

Auf Wanderschaft: Mobiler Skatepark für sechs Kommunen im Kreis

Von [Julian Klagholz](#) am 19. März 2016 | Kategorie(n): [Lokales](#) [Schwalm-Eder](#)



Schwalm-Eder. Der Bordstein ist schon lange kein Hindernis mehr. Jeder Zentimeter Asphalt im Heimatort ist bestens bekannt. Die größte Herausforderung: die drei Treppenstufen vor dem Dorfgemeinschaftshaus hoch und runterspringen. Schon 1.000-mal gemacht und fast genauso oft geschafft. Skater und auch Scooter-Fahrer auf dem Land müssen kreativ sein, um nicht schnell die Lust daran zu verlieren. Meist noch ohne Führerschein, bleibt die Fahrt in den nächstgelegenen Skate-Park ein seltenes Vergnügen.

Bisher – denn ab Mai kommen die Rampen zu den Skatern. Die Leader-Region „Schwalm-Aue“ macht's möglich (siehe EXTRA-INFO). In wenigen Wochen verfügen Wabern, Borken, Neumental, Schwalmstadt, Willingshausen und Schrecksbach über einen Skatepark. Der Clou: Es wird ein mobiles Skate-Vergnügen sein. „Es werden zwei Sets, bestehend aus jeweils fünf Rampen sein“, erklärte Sonja Pauly, Regionalmanagerin „Schwalm-Aue“ bei der Vorstellung des Projekts in Schrecksbach. Die Elemente ließen sich einfach in einem kleinen Anhänger verstauen und könnten so problemlos transportiert werden.



So groß wie in Kassel wird der mobile Skatepark nicht – die Rampen werden jedoch hier beim Skater-Verein Mr. Wilson zusammengebaut. Foto: Archiv

„Bis zum Herbst werden die Rampen dann im stetigen Wechsel in den Kommunen stehen“, erklärte Mitinitiator Michael Schott, Stadtjugendpfleger der Stadt Schwalmstadt. Auch die Ortsteile wolle man dabei nicht außen vor lassen. „Natürlich sollen nicht nur die Jugendlichen in den Kernstädten und -gemeinden davon profitieren“, betont Schott.

Für den Transfer der Rampen seien die Stadtjugendpfleger verantwortlich. „Die Lösung mit dem mobilen Skatepark hat mehrere Vorteile: Zum einen kann das Angebot flexibel eingesetzt werden und zum anderen können wir so auch testen, wie die Jugendlichen es annehmen – bevor man fest installierte und sehr teure Rampen anschafft“, sagte Daniel Helwig, ehemaliger Stadtjugendpfleger der Gemeinde Schrecksbach.

Bevor die Rampen allerdings zu den Skatern kommen, müssen sie erst zusammengebaut werden. Auch das sollen die Jugendlichen selbst erledigen. In einem zweitägigen Workshop in den Osterferien – 4. und 5. April – besteht die Möglichkeit mit nach Kassel zu fahren und gemeinsam mit den Experten vom Skater-Verein „Mr. Wilson“ die Rampen zusammenzubauen.

Zeit zum Skaten bleibe an den beiden Tagen jedoch auch, versprochen die Jugendpfleger. „Die Einbindung in Planung und Bau der Elemente soll die Identifikation der Jugendlichen mit dem Projekt stärken und somit Vandalismus vorbeugen“, erklärte Michael Schott. In einem zweiten Workshop (8. April) soll noch ein Logo mit einer Grafikerin entworfen werden.

Anmeldung und weitere Infos bei Michael Schott (Schwalmstadt), Tel. 06691-918249, und bei der Jugendpflege Wabern, Friedrich Deobald, Tel. 05683-5009-34 oder 05683-8290.

Die Leader-Region und Projekt-Kosten

Zur Leader-Region „Schwalm-Aue“ gehören die Kommunen Wabern, Borken, Neuental, Schwalmstadt, Willingshausen und Schrecksbach. Seit 2007 ist die Region in das Förderprogramm der Europäischen Union Leader aufgenommen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 28.000 Euro.

Gefördert wurde die Maßnahme mit 19.000 Euro aus dem Förderprogramm Leader zur Entwicklung des ländlichen Raums. Die restlichen 9.000 Euro kommen aus den Kassen der Kommunen der Leader-Region „Schwalm-Aue“. Weitere Informationen zur Regionalentwicklung „Schwalm-Aue“ gibt es bei Sonja Pauly, Tel. 05682-808161 oder im Internet unter www.schwalm-aue.de.